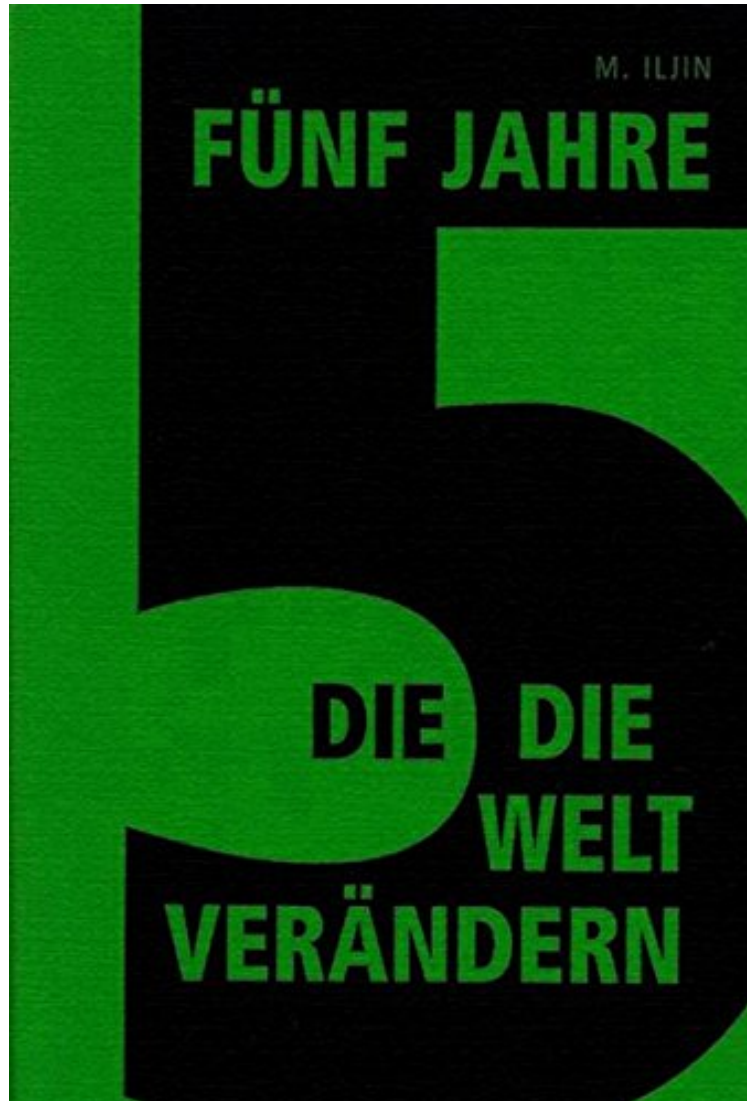


(Read and download) Fnf Jahre, die die Welt verndern: Erzhlungen vom groen Plan

Fnf Jahre, die die Welt verndern: Erzhlungen vom groen Plan

Von M Iljin

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #1486886 in BcherVerffentlicht am: 2005-05-08Format: Ungekrzte
AusgabeAbmessungen: 6.06 x .59b x 4.06l, Einband: Taschenbuch198 Seiten | File size: 76.Mb

Von M Iljin : Fnf Jahre, die die Welt verndern: Erzhlungen vom groen Plan before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Fnf Jahre, die die Welt verndern: Erzhlungen vom groen Plan:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
hervorragende Einfhrung in die Praxis der sozialistischen konomieVon StefanManchmal muss man, wenn man sich ber die Zukunft Gedanken macht, zurckblicken in eine Vergangenheit, die mal die Zukunft war. Dazu ist dieses Buch sehr ntzlich.Iljin beschreibt leicht verstndlich (Das Buch ist eigentlich fr Kinder geschrieben, bietet sich aber gerade

auch als Einstiegslektüre für Jugendliche und Erwachsene an) den ersten Fünf-Jahres-Plan der Sowjetunion. Dabei macht er viele Exkurse, schweift weit ab, um immer wieder auf das Thema zurückzukommen: Die sozialistische Ökonomie und die Planwirtschaft. Dabei schafft er es, deutlich zu machen, welche unendliche Kraft die Gesellschaft besitzt und wie man sie entfesseln kann. Dieses Buchlein, in den 30er-Jahren des letzten Jahrhunderts verfasst, legt den Blick frei auf das große Ganze, schafft Mut und Zuversicht, weil es klar macht, was es bedeutet, wenn die Menschheit sich daran macht, sich die Welt menschlich einzurichten. Gemeinsam mit dem gleichgroßen Buchlein "Vom Knäuel zur automatischen Fabrik" von Jürgen Kuczynski bietet hier der Verlag zur Förderung der wissenschaftlichen Weltanschauung wichtiges Grundwissen zur Entwicklung der Menschheit in einfacher, leicht verdaulicher Weise.

Kurzbeschreibung Eine einfache Darstellung der sowjetischen 5-Jahres-Pläne und vor allem der ökonomischen Logik, die die Grundlage dafür ist, vergleichend mit der ökonomischen Logik des Kapitalismus. "Iljins Buch gilt in der Sowjetunion als eins der besten Bücher über den Fünfjahrplan, es ist bereits in England und Amerika erschienen und wurde dort zum größten Bucherfolg des Jahres 1931." (Werbetext des Malik-Verlags) Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Zwei Welten Der Aufbauplan eines Landes Der Fünfjahrplan ist ein Aufbauplan, nicht eines einzelnen, sondern von 2400 Betrieben. Und nicht nur von Betrieben, sondern auch gleichzeitig von Städten, Elektrizitätswerken, Brücken, Schiffen, Eisenbahnlinien, Bergwerken, Staats- und Kollektivgärten, Schulen, Bibliotheken. Das ist ein Entwurf für die Umgestaltung eines ganzen Landes. Nicht ein oder zwei Menschen haben diesen Entwurf ausgearbeitet, sondern Tausende erfahrener Leute. Nicht Dutzende Arbeiter machten sich an die Aufbauarbeit, sondern Millionen. Zum ersten Mal wurde der Fünfjahrplan im Dezember 1927 beraten, auf dem XV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Am 1. Oktober 1928 wurde die Durchführung des Planes in Angriff genommen. Und bereits 1929 war es klar, dass man für die Durchführung des Fünfjahrplans nicht fünf, sondern weniger Jahre brauchen würde. Einen derartigen Aufbauplan hat es noch nie gegeben. Gewiss, in den kapitalistischen Ländern gibt es viele große Betriebe viel mehr als bei uns in der Sowjetunion. Dort gibt es Betriebe, die jede Minute vier Autos herstellen. Dort gibt es Häuser mit sechzig Stockwerken. Eine Million Traktoren arbeiten allein auf den Feldern Amerikas. Die Kapitalisten sind stolz auf ihre Maschinen, auf ihre Fabriken. Aber wie arbeiten denn diese Fabriken? Ihr glaubt wohl, nach irgendeinem gemeinsamen Plan? Nein, sie arbeiten ohne jeden gemeinsamen Plan. Was dabei rauskommt, wenn man ohne Plan arbeitet. Eines Tages schwamm Mister Fox in Geld er besaß eine Million Dollars. Aber das Geld darf nicht nur so im Schrank herumliegen. Mister Fox schaut in die Zeitungen, bert sich mit seinen Freunden, stellt Leute an. Die laufen von früh bis spät durch die Stadt, schauen sich um, hängen herum. Wie soll man nur das Geld von Mister Fox anlegen? Schließlich findet man es heraus. Hute! Das ist was! Hute gehen wie warme Semmeln. Damit wird man reich. Also los! Und Mister Fox errichtet eine Hutfabrik. Derselbe Gedanke taucht zur gleichen Zeit auch bei Mister Pox, Mister Crox und Mister Nox auf. Und alle beginnen gleichzeitig, Hutfabriken zu errichten. Bald entsteht eine Reihe neuer Hutfabriken. Die Hutgeschäfte sind bis oben hin voller Hutschachteln. Die Lager fließen von Huten über überall, allerorts schreien Schilder, Anzeigen, Plakate: Hute, Hute, Hute! Bald hat man viel mehr Hute hergestellt als notwendig. Doppelt soviel, dreimal soviel. Und immer noch arbeiten die Fabriken mit Volldampf. Aber jetzt geschieht etwas, woran weder Mister Fox, noch Mister Nox, noch Mister Crox gedacht haben. Die Leute hängen auf, Hute zu kaufen, sie haben sich eingedeckt. Mister Nox senkt die Preise um 20 Cents, Mister Crox um 40 Cents, Mister Fox verkauft die Hute zu Verlustpreisen, nur um sie loszuwerden. Trotzdem gehen die Geschäfte immer schlechter und schlechter. In allen Zeitungen erscheinen Anzeigen: Sie haben nur einen Kopf, aber das heißt nicht, dass Sie nur einen Hut tragen müssen. Jeder Amerikaner muss mindestens drei Hute haben. Kauft Fox-Hute! Mister Pox verkauft seine Hute auf drei Jahre Abzahlung. Mister Nox kündigt einen Ausverkauf an: Nur einen Tag! Benutzen auch Sie die Gelegenheit! Aber auch das hilft nichts. Mister Fox senkt die Löhne seiner Arbeiter. Um einen Dollar die Woche. Mister Crox um zwei Dollars die Woche. Trotzdem gehen die Geschäfte immer schlechter und schlechter. Da plötzlich - Stopp! Mister Fox legt seinen Betrieb still. Zweitausend Arbeiter werden entlassen und liegen auf der Straße. Tags drauf stellt Mister Nox seinen Betrieb ein. Innerhalb einer Woche stehen fast alle Hutfabriken still. Zehntausende werden arbeitslos. Die neuen Maschinen verrosteten. Die Fabriken werden auf Abbruch verkauft. Ein Jahr vergeht, ein zweites. Die Fox-, Nox- und Crox-Hute sind aufgetragen. Wieder beginnt man Hute zu kaufen. Bald sind aber die Vorräte der Hutgeschäfte erschöpft. Aus den hintersten Winkeln holt man verstaubte Hutschachteln hervor. Es mangelt an Huten. Die Preise beginnen zu steigen. Da fängt nun nicht mehr Mister Fox, sondern ein gewisser Mister Dudel ein einträgliches Geschäft an er macht eine Hutfabrik auf. Aber derselbe Gedanke taucht auch bei anderen gescheiterten und tüchtigen Leuten auf bei Mister Budel, Mister Fudel, Mister Nudel. Und die ganze Geschichte beginnt von neuem. Wie mit Huten, geht es auch mit Schuhen, mit Zucker, mit Gußeisen, Petroleum, Kohle. Die Fabriken blähen sich auf wie Seifenblasen, bis sie zerplatzen. Man könnte meinen, die Leute seien von Sinnen. Weshalb baut Mister Fox eine Hutfabrik? Etwa um Hute herzustellen? Ganz und gar nicht. Nur um Geld zu machen. Für Mister Fox ist jede Fabrik eine Geldfabrik, eine Profitfabrik. Und der Arbeiter ist für Mister Fox nicht Arbeiter, nicht Mensch, sondern eine profitbringende Maschine. Eine Maschine aus Gußeisen und Stahl schont man,

berlastet man nicht, denn sie kostet ja viel Geld. Die Menschenmaschine dagegen kostet nichts, die Menschenmaschine wird in den kapitalistischen Betrieben immer mit Arbeit belastet. Hat sich die lebendige Maschine verbraucht, lassen ihre Kräfte nach raus mit ihr, es finden sich schon andere. Wir errichten Fabriken, damit die Armut verschwindet, Schmutz, Krankheiten, Arbeitslosigkeit und unmenschliche Arbeit aufhören, damit das Leben vernünftig und gerecht wird. Wir errichten Fabriken, damit wir möglichst viel mechanische Gehilfen Maschinen haben, und damit diese mechanischen Gehilfen allen gehören, für alle arbeiten. Wir errichten im Lande eine neue, noch nie dagewesene Ordnung die sozialistische Ordnung.